



Nr. 2, Frühling 2008

Infoblatt des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Editorial

Im ersten Jahr des Bestehens hat sich unser Verein sehr erfreulich entwickelt. Unsere Zielsetzung, die Zusammenarbeit im Vorstand, mit der Geschäftsstelle, der Expertengruppe und der Fachstelle Naturschutz vom Kanton Zürich zu intensivieren, konnte dank der Mitarbeit aller erreicht werden. Der Erfahrungsaustausch zwischen den älteren Mitgliedern, die seit vielen Jahren in der Schmetterlingsförderung tätig sind, und der jüngeren Generation hat sich sehr gut eingespielt.

Die gemeinsam erarbeiteten Grundlagenpapiere für die Wiederansiedlung von Tagfaltern und die Massnahmen zur Schaffung, Erhaltung und Pflege der Lebensräume leisten einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung unserer Arbeiten.

Den Donatoren und Mitgliedern danke ich für ihre grosse Unterstützung, ohne die unsere Förderprojekte nicht umgesetzt werden könnten.

Den Vorstandsmitgliedern, der Expertengruppe, den Mitarbeitern von der Fachstelle Naturschutz und allen aktiven Mitgliedern danke ich besonders für ihren grossen Arbeits-einsatz und die gute Zusammenarbeit.

Markus Haab, Präsident

■ Im Jahr 2008 führt der Verein «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» verschiedenste Projekte durch. Der Vorstand konnte auf Empfehlung der Expertengruppe im Februar 2008 dank der grosszügigen Unterstützung der Donatoren bereits 7 Förderprojekte von 14 freigeben. Sobald der Verein über weitere finanzielle Mittel verfügt, können die zurückgestellten Projekte auch in Angriff genommen werden.

■ Die breite Palette an Massnahmen zur Förderung der Schmetterlinge reicht von Neuanlagen von Magerwiesen über Waldauflichtungen, Sammeln von Saatgut wichtiger Raupenfrass- und Nektarpflanzen, Problempflanzenbekämpfung, Wiederansiedlungen seltener Arten und Erfolgskontrollen bis hin zu Weiterbildungen.

Einige der geplanten Massnahmen wurden bereits umgesetzt. In Blitterswil (Gemeinde Bauma) wurde ein Waldstück ausgelichtet,

um den Lebensraum des Gelbringfalters (*Lopinga achine*) zu vergrössern. Erste Einsätze zur Entfernung von Problempflanzen erfolgten bereits in Eglisau, Glattfelden, Rheinau, Volketswil und Weiach. Zudem wurde eine Liste der vom Verein zu fördernden Tagfalterarten erarbeitet.

Der Sommer steht bevor, und unsere Arbeit geht nun erst richtig los. Bald schon fliegt eine der wieder angesiedelten Tagfalterarten im Gebiet Gentner (Eglisau) – der Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*). Wir werden beobachten, wie sich sein Bestand entwickelt und ob er von den neu geschaffenen Flächen profitieren kann.

■ In diesem Papillon stellen wir das Projekt «Schwendlirain» in Glattfelden genauer vor.

Im Gebiet Eglisgrund (Eglisau) wurden im April Raupen des Rundaugenmohrenfalters (*Erebia medusa*) ausgesetzt – mehr dazu auf der dritten Seite.

Schwendlirain-Schneggen (Glattfelden)



■ Das Gebiet «Schwendlirain-Schneggen» besteht aus verschiedenen Teil-Lebensräumen wie artenreichen Wiesen, neu angelegten Magerwiesen, Ruderalstandorten und angrenzenden Waldstücken. Die Flächen liegen im Trockenwiesen-Vorranggebiet des Bundes und stehen unter kantonalem Schutz. Das Gebiet wird seit vielen Jahren von der Fachstelle Naturschutz, Landwirten, dem Gemeindeforst sowie dem «Verein zur Förderung der Orchideen» gepflegt und aufgewertet. Seit einem Jahr engagiert sich hier der Verein «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» für die wei-

tere Auflichtung der wertvollen Eichenbestände. Viele Tagfalterarten nutzen unterschiedliche Lebensräume, weshalb neben den Magerwiesen auch stufig und buchtig gestaltete Waldränder und lichte Wälder wichtig sind. Durch den geringen Kronenschluss der Bäume wird der Boden gut besonnt. Lichte Wälder weisen eine hohe Strukturvielfalt und oft eine hohe Artenzahl auf. Grosser Fuchs und Blauer Eichenzipfelfalter sind nur zwei der Arten, die von diesen Massnahmen profitieren dürften. In ferner Zukunft gehört vielleicht gar der Braune Eichenzipfelfalter (*Satyrium ilicis*) dazu.

Neben den Auflichtungen sind auch die Pflege und faunengerechte Bewirtschaftung der Magerwiesen wichtig für die Schmetterlinge. So werden die Wiesen gestaffelt gemäht. Das Nektarpflanzenangebot bleibt erhalten und verschiedene Arten profitieren von den unterschiedlichen Schnittzeitpunkten.

Zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten wie z.B. Hainveilchenperlmutterfalter, Grosser Fuchs (Foto), Blauflügelige Ödlandschrecke, Schmetterlingshaft, Borstige Glockenblume (Foto) und Bocksriemenzunge kommen in diesem Gebiet bereits vor.



Wiederansiedlungen von Schmetterlingen

Die Aussetzung des Rundaugenmohrenfalter (*Erebia medusa*) in Eglisau



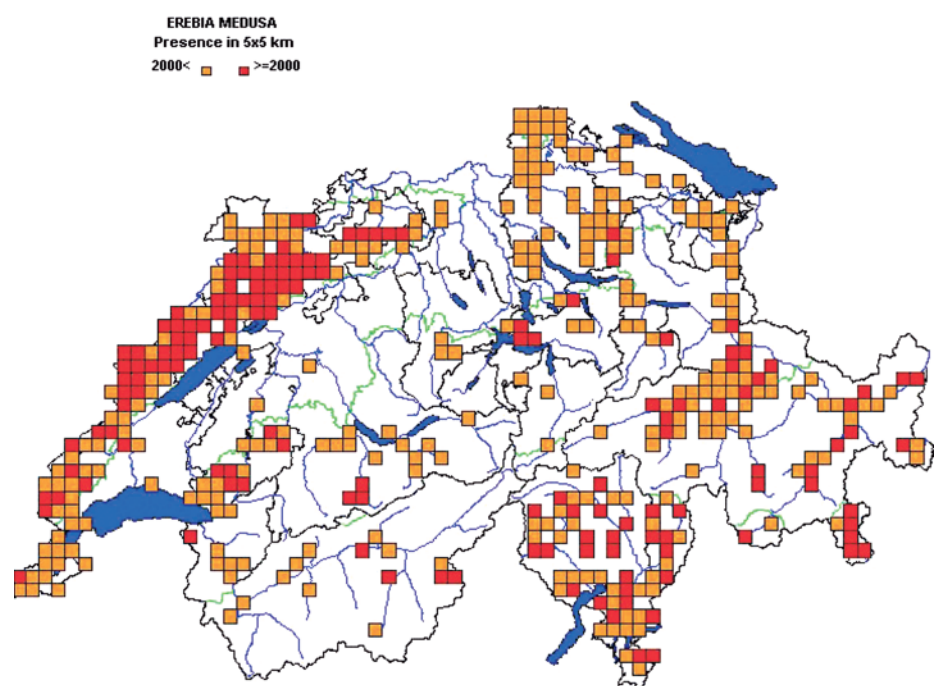
■ Viele Tagfalterpopulationen werden immer kleiner und verschwinden teilweise ganz aus ihren ursprünglichen Lebensräumen. Gründe dafür sind die Zersiedelung der Habitate und die reduzierte ökologische Qualität der Lebensräume. Tagfalterpopulationen, welche durch den Menschen verdrängt wurden, finden oft trotz der Restrukturierung ihrer ursprünglichen Lebensräume nicht ohne Weiteres in geeignete Tagfalter-Biotop zurück. Deshalb werden bestimmte Falterarten gezüchtet und in aufgewerteten Lebensräumen wieder angesiedelt. Zuchten und Wiederansiedlung machen aber nur Sinn, wenn bestimmte Grundsätze befolgt werden. Der Verein hat zu diesem Zweck ein Grundlagenpapier zur «Wiederansiedlung von Tagfaltern im Kanton Zürich» ausgearbeitet.

In diesem Frühjahr wurden im Kantonalen Naturschutzgebiet Eglisgrund (Eglisau) 115 Raupen des Rundaugenmohrenfalters (*Erebia medusa*) an ihrer Wirtspflanze Schwingel (*Festuca*), einer Süßgrasart, ausgesetzt. André Rey hat die Raupen während knapp eines Jahres gehegt und gepflegt. Dank der jahrzehntelangen Pflege und ökologischen Aufwertung des Naturschutzgebietes Eglisgrund liegen für den Rundaugenmohrenfalter geeignete Bedingungen vor – eine der wichtigsten Vorausset-

zungen für eine erfolgreiche Wiederansiedlung.

Eine Faunenverfälschung wird z.B. vermieden, indem nur Arten in Betracht gezogen werden, die einst im Gebiet oder in dessen Umgebung vorkamen. So war der Rundaugenmohrenfalter 1978 noch im Gebiet Eglisgrund anzutreffen (Demarmels, 1978), in den Tag-

falterinventaren von 1990 ist er jedoch bereits nicht mehr verzeichnet. Die Verbreitungskarte (Centre Suisse de Cartographie de la Faune, 2008) illustriert eindrücklich, dass fast alle ursprünglich im Kanton Zürich heimischen Populationen bereits vor dem Jahr 2000 verschwanden. Folglich ist dieser Falter auf unsere Hilfe angewiesen!



Aktuelles

Neues Logo:

Grafiker und Vereinsmitglied Thomas Kissling hat ein neues Logo gestaltet. Der Perlgrasfalter ist eine unserer Zielarten und schmückt nun Briefpapier, Dokumente und T-Shirts des Vereins.

Neue Zusammensetzung des Vorstandes:

An der Generalversammlung vom 27. Februar traten Emil Stierli und Simone Bossart aus dem Vorstand zurück.

Neu gewählt wurden Claude Meier und Jean-Marc Obrecht. Markus Haab, Simone Nägeli und André Rey wurden als Vorstandsmitglieder bestätigt.



Es gibt nun auch T-Shirts vom Schmetterlingsverein!

In Weiss oder Marin (vgl. Foto). Ein Stück kostet CHF 25.- (exkl. Porto) und kann bei der Geschäftsstelle bestellt werden (sb.nat@bluewin.ch oder 043 500 38 41). Es hüt solang's hüt! Grössen: M, L, XL, XXL.

**Wir danken
unseren Donatoren
ganz herzlich!**

Impressum

Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich
Hallwylstr. 29, 8004 Zurich
Tel 043 500 38 41, sb.nat@bluewin.ch

GESTALTUNG: Thomas Kissling
FOTOS: M. Haab, A. Rey, H. Schudel, T. Kissling
AUTORINNEN: Livia Haag, Simone Bossart
DRUCK: Fotorotar auf FSC-Papier



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich